



Es steht im großen Buch der Welt
In Bilderschrift so wunderviel,
Des Himmels blauer Einband hält
Zusammen all das Bildgewühl.

Da steht, wie durch des Saatfelds Pracht
Der Hauch des Friedens säuselt still,
Wie euch die duft'ge Waldesnacht
Fast an den Busen drücken will.

Da blickt euch an die glatte See
Mit Augen einer keuschen Maid,
Wie süß geahntes Liebesweh,
Wie Sehnsucht nach der Ewigkeit.

Und dann kommt Kriegs und Sturmes Fluth,
Es tobt das Meer, es heult durchs Land,
Die Erde färbt sich roth mit Blut,
Das Schiff zerschellt am Felsenrand.

Da seht ihr, wie das Volksgemüth
Dahem am stillen Heerdfeu'r reift,
Und wie, von der Idee erglüht,
Die That in die Geschichte greift,



Wie die Natur im Stillen schafft,
Wie Werden aus Vergehen keimt,
Und wie sie mit Gigantenkraft
Zum Himmel Alpen aufgebäumt.

Hier Lenz und Lebensodem heiß
Es prangt die Welt im Morgenroth,
Dort breiten aus die Decke weiß
Der Winter und sein Bruder Tod.

Und was da all im Weltenbuch
In Druck der große Autor gab,
Er spricht zum Maler: Komm — versuch'
Und schreib' es stellenweise ab.

So müh'n wir uns denn gut und schlecht
— Der Kritikus bestimmt das „Wie“ —
Doch ist es uns ein Trost: ganz recht
Macht's ihm sogar der Autor nie.

Und diesmal fühlten wir den Trieb,
Und ging's auch nur mit o und ach,
Dies große Buch in Stereotyp
Zu geben in den Kunstverlag.



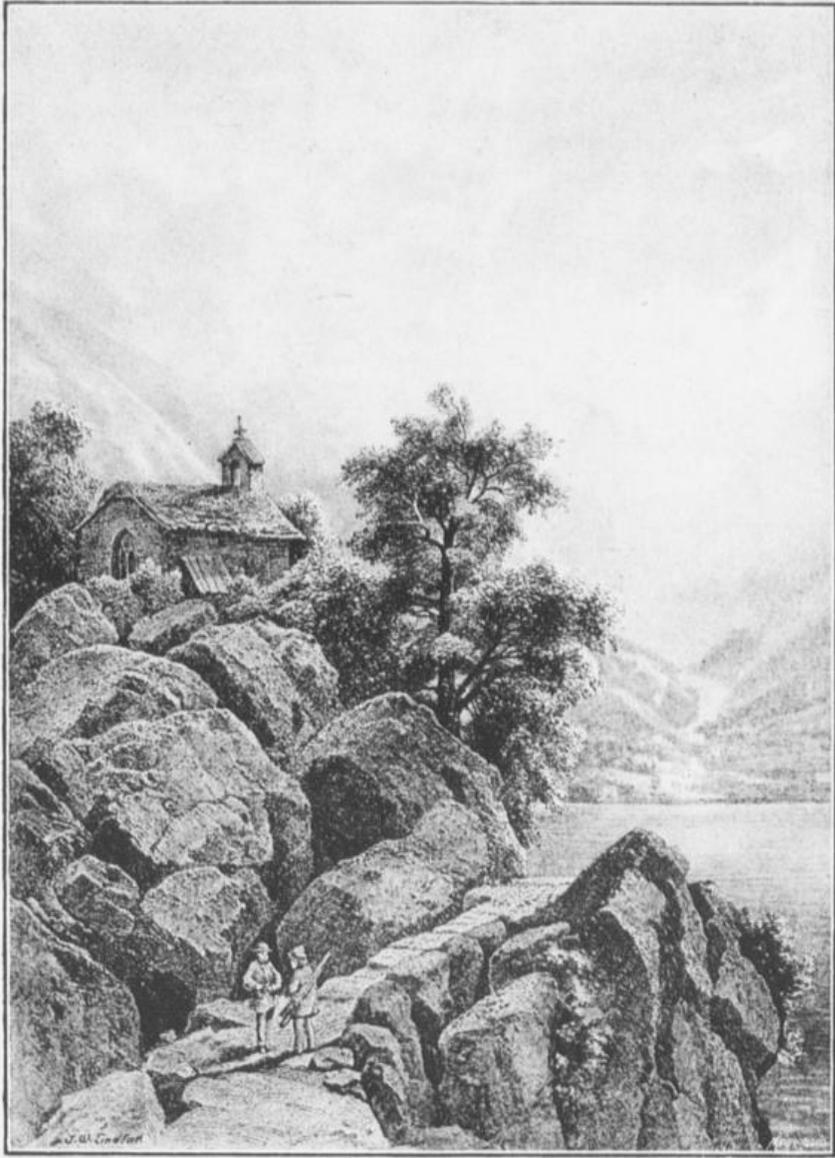
Drin seht ihr's Meer in Sturm und Ruh',
Die Welt im Grün, die Welt im Schnee,
Und vom „Schlaf“, Kindchen, schlaf“ bis zu
Der Staatsaction histor'scher Höh'.

Und Alles, was wir hier gethan,
Empfehlen wir in euere Gunst;
Denn, was ein jeder von uns kann,
Das nennt mit Recht er seine Kunst.

E. Henoumont.







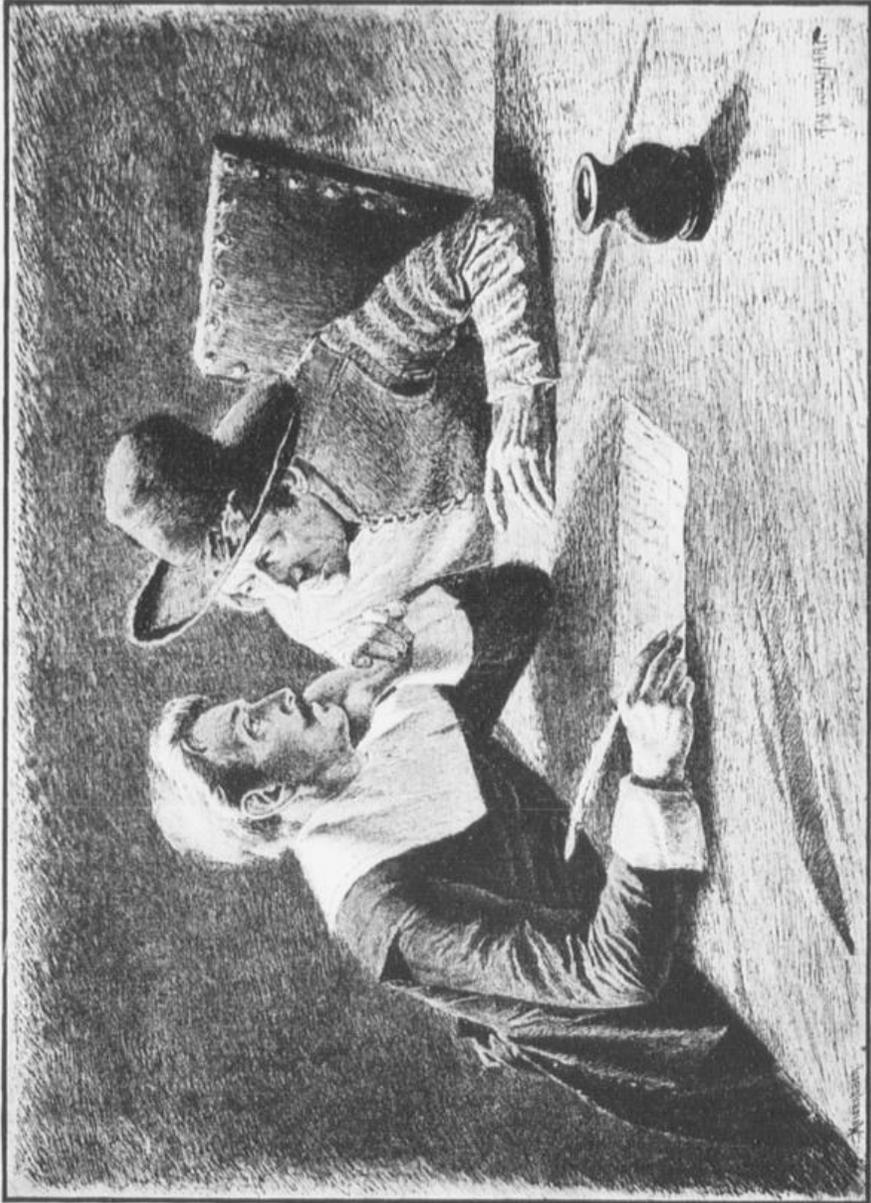


P. ERDMANNOV



Car. 20/2 87.

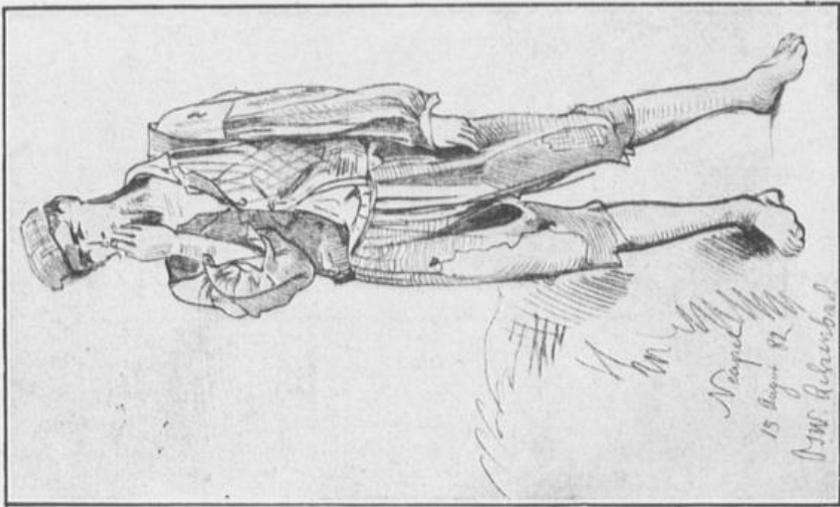
Bermann Arüger.



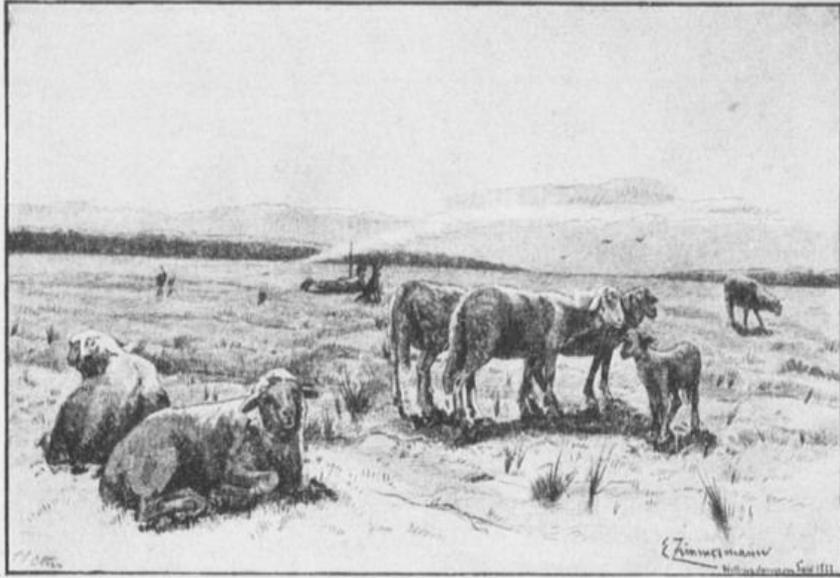




H. Knapp
1897



W. M. W.
15 Aug 82
P. W. R. R. R. R.





Küsterdruck von W. Otto, Tüßfeldorf.

Carl Maria Seyppel. A. Srenz. Ferd. Sagerlin. Vinc. St. Lerche. E. Stammel.
Ferd. Brütt. E. Schwabe. Theod. Schütz. Ernst Bosch.





„Bitte“, nur einen Schmalz.“!





Olof Jernberg.



E. Dimmy. 1887.







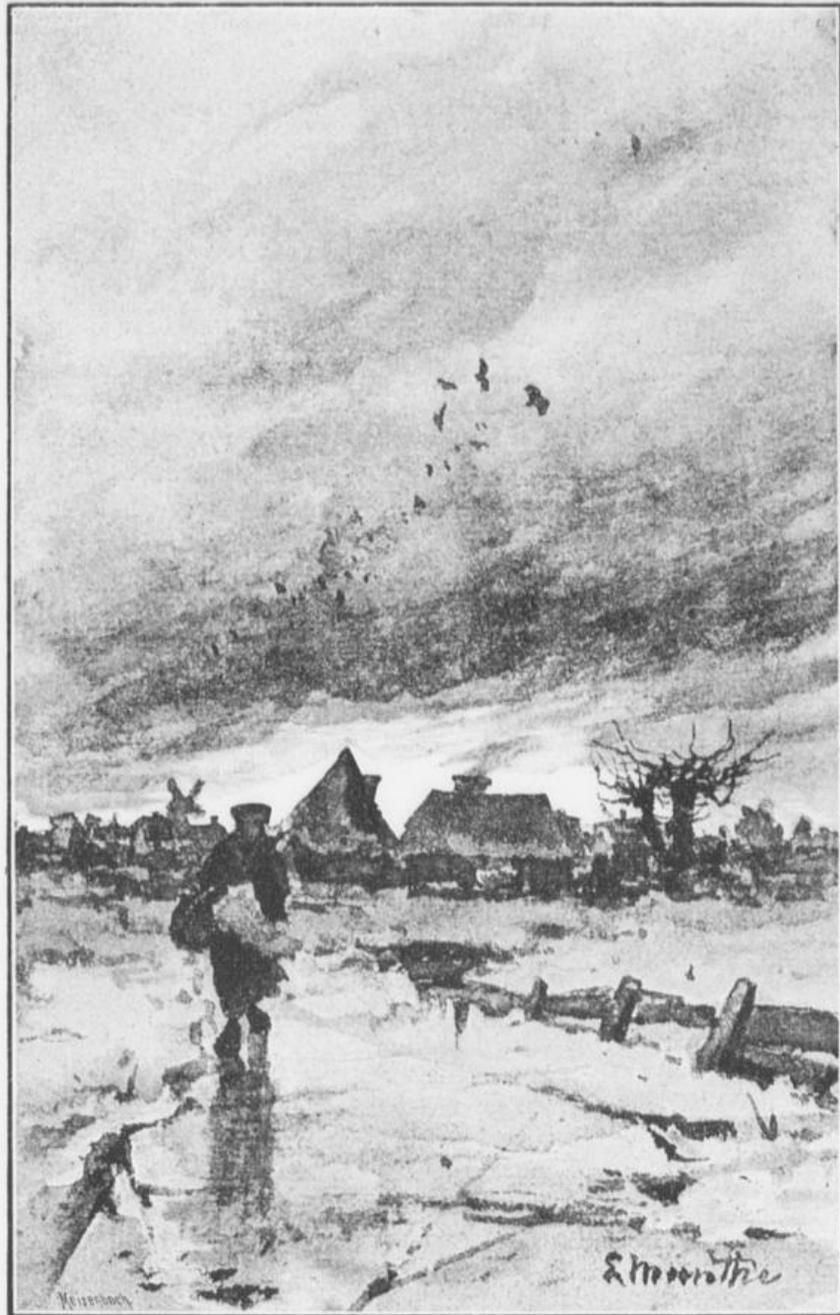
Kleinbild von W. Cito, Zülfelbert.

Hans Dahl. O. Erdmann. Th. von der Beck. Margarete Loewe. S. Vejin. Th. Rocholl.
 Ad. Schmitz. G. Marx. R. Sohn. Paul Preyer. A. Seel.



16. Petersen-Angeln.

Nach dem Sturm.









Richard P. Thompson



H. Degode.







Seldmann. S. von Winterfeldt. Jof. Jansen. C. E. Boettcher. Georg Macco. A. Montan.
 S. S. Commanz. S. Werner. Otto Heidbert.



Ein jedes Thierchen hat sein Plaisirchen.







B. Vautier.







Das Höchste der Kunst zu erreichen,
Hat einst das Gelübde gethan
Der Jüngling. Den Besten zu gleichen,
Das galt ihm als Siegeszeichen
Auf heiß zu erkämpfender Bahn!
Verzweifelnd doch sieht er, daß Wahn
Sein Hoffen, die Sterne erbleichen,
Dem finstern Geschick muß er weichen,
Als Unglück und Sorge ihm nahn!



Verschönte die Kunst Dir das Leben,
Hat sie Dich erquickt, Dich erfreut,
Half Blüthen ins Dasein Dir weben,
Dich über das Mißgeschick heben,
Hat schöne Erinn'ung erneut:
So denke der Künstler auch heut'!
Aus ihrer Werkstatt sie geben
Ein Scherflein vom Schaffen und Streben,
Das hier sich bescheiden Dir beut.

Hugo Klönne.

